



Außenstelle Belgrad
Serbien und Montenegro
Tel.: ++381 11 3807 442, 3807 445
Fax: ++381 11 3807 446
Email: office@kas-bg.org

Politischer Kurzbericht

Union Serbien und Montenegro – Neue Minister auf Bundesebene gewählt

Das Bundesparlament der Union Serbien und Montenegro¹ hat am 16. April 2004, Prvoslav Davinic (G17 Plus) zum Verteidigungsminister, Vuk Draskovic (SPO)² zum Außenminister und Predrag Ivanovic (DPS)³ zum Minister für Außenwirtschaftsbeziehungen gewählt. Predrag Boskovic (DPS) wurde Stellvertretender Außenminister. Diese Ersatzwahlen waren notwendig geworden, nachdem sich das politische Kräfteverhältnis in Serbien durch die Parlamentswahlen vom Dezember 2003 verändert hatte.

In den am 28. Dezember 2003 stattgefundenen serbischen Parlamentswahlen mussten die zuvor in DOS zusammengeschlossenen Koalitionsparteien entscheidende Wählerverluste hinnehmen und verloren damit ihre Mehrheit im Serbischen Parlament. Obschon DSS⁴, G17 Plus und SPO/NS⁵ selbst nicht über eine eigene Mehrheit im serbischen Parlament verfügten, gelang es diesen Reformparteien eine Minderheitsregierung zu bilden, welche von der SPS⁶ mitgetragen wird. Vorangegangene Versuche, die DS⁷ als weitere reformorientierte Partei ins Koalitionsbündnis einzubeziehen scheiterten. Die ohnehin schon bereits durch persönliche Differenzen belasteten Beziehungen, insbesondere zwischen der DSS und der DS, kühlten sich dadurch und durch in der Folge stattgefunden gegenseitige politische Boykottmaßnahmen zwischen der neuen Regierung und der DS weiter ab.

Die geltende Verfassung sieht vor, dass die Mitglieder des Bundesparlaments von Serbien und Montenegro durch die Parlamente der beiden Republiken proportional zu den Kräfteverhältnissen im jeweiligen Parlament bestimmt werden. Das neue Kräfteverhältnis im serbischen Parlament hatte somit direkte Konsequenzen für die

¹ Serbien zählt rund 9.9 Millionen, Montenegro rund 650'000 Einwohner.

² Serbische Erneuerungsbewegung (SPO)

³ Demokratische Partei der Sozialisten (DPS)

⁴ Demokratische Partei Serbiens (DSS)

⁵ Neues Serbien (NS)

⁶ Sozialistische Partei Serbiens (SPS)

⁷ Demokratische Partei (DS)

Zusammensetzung des 126 Mitglieder zählenden Bundesparlaments der Union Serbien und Montenegro.⁸

Nachdem anfänglich von der neuen serbischen Regierungskoalition in Betracht gezogen wurde, Verteidigungsminister Boris Tadic (DS) im Amt zu belassen, änderte man aufgrund der anhaltenden Dissonanzen in den Beziehungen zur DS die Meinung und legte Tadic den Rücktritt nahe. Außenminister Goran Svilanovic (GSS)⁹ hatte bereits früher angekündigt, dass er sein Amt zur Verfügung stellen werde.

Am 16. April wählte nun das Bundesparlament in einer Ersatzwahl Davinic zum Verteidigungsminister, Draskovic zum Außenminister, Ivanovic zum Minister für Außenwirtschaftsbeziehungen und Boskovic zum stellvertretenden Außenminister.¹⁰ Draskovic wurde mit 47 Stimmen der serbischen Abgeordneten und mit 19 Stimmen aus der montenegrinischen Delegation gewählt. Die Radikale Partei Serbiens (SRS) votierte gegen Draskovic. Auf montenegrinischer Seite stimmten die Abgeordneten der Serbischen Volkspartei (SNS) und der Serbischen Demokratischen Partei Montenegros für Draskovic. Draskovic kündigte in seiner Antrittsrede an, dass er sich in erster Priorität den Problemen in der serbischen Provinz Kosovo und Metohija annehmen werde. Weiter kündigte er an, dass er die Zusammenarbeit mit dem ICTY unverändert fortführt. In diesem Zusammenhang rief Draskovic die Generäle Nebojsa Pavkovic, Sreten Lukic, Vladimir Lazarevic und Vlastimir Djordjevic auf, sich freiwillig dem internationalen Gerichtshof in Den Haag zu stellen. Draskovic hielt in seiner Rede im Einklang mit dem Standpunkt der Europäischen Union zudem fest, dass es ihm überaus wichtig sei, dass sich das diplomatische Korps der Union Serbien und Montenegro für die Standpunkte der Union Serbien und Montenegro einsetze und nicht die Interessen der einzelnen Republiken vertrete. Im Bezug auf die hängigen Wiedergutmachungsklagen Serbiens gegenüber Nato-Staaten, die 1999 Serbien und Montenegro bombardierten, und Klagen ehemaliger Teilrepubliken der SFRJ Jugoslawien gegenüber Serbien und Montenegro, meinte der neue Außenminister Draskovic, dass es am besten für alle Beteiligten wäre, wenn man gemeinsam die gegenseitigen Anklagen zurückziehen würde. Davinic wurde wie Draskovic, beide stammen aus Serbien, mit 47 Stimmen der serbischen Abgeordneten und mit 19 Stimmen aus der montenegrinischen Delegation gewählt. Der neue Verteidigungsminister sprach sich in seiner Antrittsrede für eine kleinere, effizientere, und besser bezahlte Armee aus, die mehr auf die Abwehr von Terror denn zur Kriegsführung vorbereitet sein muss. Für die Montenegriner Ivankovic und Boskovic sprachen sich je 47 Abgeordnete aus Serbien und 18 aus Montenegro aus. Ivankovic, der den parteilosen Montenegriner Branko Vukovac ersetzte, kündigte an, dass er sich in der Hauptsache für die Internationalisierung der serbisch-montenegrinischen Wirtschaft einsetzen werde.

Dr. Bernhard Lamers, Leiter der Außenstelle Belgrad
Dr. Alexander Grunauer

Belgrad, 20. April 2004

⁸ Das im März neu konstituierte 126 Mitglieder zählende Bundesparlament von Serbien und Montenegro setzt sich parteipolitisch wie folgt zusammen:
Serbien 91 MP: SRS 30 MP, DSS 20 MP, DS 12 MP, G17 Plus 12 MP, SPO 8 MP, SPS 8 MP
Montenegro 35 MP: Demokratische Partei der Sozialisten (DPS)/Sozialdemokratische Partei (SDP) 19 MP, Sozialistische Volkspartei (SNP) 9 MP, Serbische Volkspartei (SNS) 3 MP, Volkspartei (NS) 2 MP, Verbund der Liberalen Montenegros (LSCG) 2 MP

⁹ Bürgerallianz Serbiens (GSS)

¹⁰ Für eine erfolgreiche Wahl musste sowohl in der serbischen wie auch in der montenegrinischen Abgeordnetendelegation eine einfache Mehrheit gefunden werden.